



Mit flotten Rhythmen mischten sich die Musiker der Schalmeienkapelle aus Meuselbach unter die Gäste am Pikoplatz. Auf der Bühne neben den Ständen des Landkreisfestes lösten sich die Künstler am Samstag in kurzen Abständen ab. *Fotos: camera900.de*



Isolde Mahr (r.) und ihre Mitstreiter vom Kirmes- und Karneval-Verein Steinach warben als lebendige Thüringer Kirmes für das Spielzeugmuseum.



Die Deutsche Einheit setzte das Männerballett des Faschingsvereins Kuckuck zu späterer Stunde im Festzelt tänzerisch um.



Alte Handwerkstechniken wie das Spinnen lockten die Neugierigen an.



Das Team vom Thüringerwaldverein Lauscha kredenzte Gebäckenes und Kaffee.



Beim Kreissportbund konnten sich die Sportlichen und vor allem die Kinder einmal auf der Rollenrutsche versuchen.



Hildburghausens Landrat Thomas Müller, Steinachs Bürgermeister Ulrich Kurtz und CDU-Landtagsmitglied Henry Worm (v. l.) schauten am Stand der Brunnenstadt vorbei.

# Zuschauen, probieren, mitmachen

Kurzweilig, vielseitig und launig ging es auf der Festmeile am Samstag in Sonneberg zu. Zum Tag der Deutschen Einheit erlebten die Gäste eine ganze Region.

**Sonneberg** – Geschnitztes aus Mengersgereuth-Hämmern neben solchem aus Crock, Glas aus Lauscha und Steinheid neben Keramik aus Römhild – zum Tag der deutschen Einheit am Samstag lohnte sich der Bummel durch die Innenstadt. Zeitweilig war nur noch halbes Schritttempo möglich und die Zahl der Gäste dürfte an der 20000er Marke gekratzt haben.

Zwischen Bahnhofplatz und Spielzeugmuseum, besonders rund um den Pikoplatz wurde es stellenweise arg eng, so dicht gedrängt standen die Massen. Den Besuchern wurde denn nicht nur Kultur satt auf den Bühnen geboten, sondern sie hatten bei knurrenden Mägen eher die Qual der Wahl zwischen den kulinarischen Spezialitäten der Region vom Obermain bis zum Rennsteig. Das Landkreisfest am Nationalfeiertag vereint nämlich schon seit Jahren die Menschen aus den bayerischen Landkreisen Coburg und Haßberge mit denen aus den thüringischen Landkreisen Sonneberg und Hildburghausen. „Grenzenlos fränkisch“ war nicht nur ein zufällig gewählter

Slogan, sondern auch die Klammer, in denen sich zahlreiche Protagonisten wiederfanden – der fränkischen Kultur. Wie vielseitig diese sein konnte, zeigte die Festmeile. So konnten die Durstigen zwischen Bier aus den eher nördlichen Gefilden, Wein aus den Haßbergen und hochprozentig gebranntem Obstler aus dem Heldburger Unterland im Landkreis Hildburghausen wählen. Neben Bratwürsten und Brätlern lockten die Mitglieder von „Sonneberg vegan“ mit rein pflanzlichen Leckereien. Recht lebendig ging es ein paar Meter weiter zu. Bei den Geflügelzüchtern aus Oberland schnatterte und flatterte es, während Highland-Bulle Drago von der Hammermühle im Sonneberger Stadtteil Friedrichsthal gemächlich auf seinen Strohhalm kaute. Mit pfliffigen Ideen hatten die Aktiven auf der Festmeile binnen kurzer Zeit den sprichwörtlichen Funken schlagen lassen. Während Mitglieder der Initiative Henneberg-Franken über fränkische Traditionen informierten, gab es am Hanns-Arthur-Schoenau-Platz die Möglichkeit, selbst einmal ein fränkisches Fachwerkhaus im Baukastensystem aufzurichten. Wem es nach Bewegung war, kam beim Kreissportbund gerade recht und konnte dort selbst einmal als Rennschlitten-Pilot die Rampe hinabausen. Wem es am Ende noch nach einem Erinnerungsfoto war, der konnte sich schließlich am Stand von Sonnebergs Partnerstadt Göppingen im T-Shirt ablichten lassen...



Am Hanns-Arthur-Schoenau-Platz wurde geschnitzt und gedrechselt.



Den Schwerttanz brachten die Schumacher aus Lindenberg auf die Bühne.



Töpferei hat in Römhild Tradition. Der Handwerksbetrieb von Markus Weingarten war mit einem Stand vertreten.



Volksfestbewährt stellten sich die Mitglieder des „Sumbacher Kranzla“ an die kulinarische „Front“.



Modelleisenbahner Norbert Föllner führte die Vereinsanlage in der Bahnhofstraße vor.



Sonnebergs Tourismuschefin Lisa Tomtschke hatte sich im Sonni-Outfit kostümiert.



Das Coburger Sambafestival lässt grüßen: Von Tänzerinnen wurden Sonnebergs Landrätin Christine Zitzmann (pl.) und der Festredner, Ministerpräsident a. D., Edmund Stoiber (CSU) ans Rednerpult geleitet.